Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint zwöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 85. | Mittwoch, den 22. Oktober 1913. | 23. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig. Wie in anderen Orten, so war auch hierselbst des glorreichen Befreiungskampfes bei Leipzig vor 100 Jahren gebührend und würdig gedacht worden. Sämtliche öffentliche und viele Privat-Gebäude hatten an diesem bedeutungsvollen Tage Flaggenschmuck angelegt. Nachdem am Sonnabend vormittag Schulfeiern stattgefunden und unter einer kurzen Ansprache des Herrn Ortspfarrers neben der Kirche 13 Jahrhunderteichen gepflanzt worden waren, schallten zu Mittag weihevoll die Glocken vom Turme des hiesigen Gotteshauses herab. Abends 7 Uhr bewegte sich eine stattliche Anzahl hiesiger Bewohner im gemeinsamen Zuge unter den Klängen eines Musikchores und unter dem hellleuchtenden Scheine zahlreicher Pechfackeln von der Rose aus nach dem Galgenberge, um daselbst bei rauchenden Flammenzeichen den stimmungsvollen Worten unseres Herrn Pfarrers Kränkel, die Zuhörer zu echter Gottesfurcht und Gottvertrauen ermahnend, zu lauschen. Hieran schloß sich ein patriotischer Kommers in Leunerts Restauration, wobei neben mehreren von echt vaterländischem Geiste durchwehten Ansprachen und geselligen Liedern Herr Oberlehrer Ain in längeren, vortrefflichen Worten einen Rückblick auf den gesamten Verlauf des Befreiungskampfes warf. Am Sonntag folgte man dem ehernen Rufe der Kirchenglocken ins Gotteshaus zum Dankfestgottesdienste, sich an der tief zu Herzen gehenden Predigt des Ortspfarrers erbauend. Eine besondere Weihe erhielt der Gottesdienst noch durch den schönen Festgesang des hiesigen Männergesangvereins.

Bretnig. Wir beziehen uns auf die Ankündigung eines Vortrages im Anzeigenteil der heutigen Nummer, wonach am Donnerstag den 26. Okt. abends 8 Uhr im Deutschen Haus Schriftsteller Kretzschmar von Dresden auf die durch den bekannten „Fleischnotrummel" in aktuelle Gefrierfleischfrage eingeht, die Herr Kretzschmar durch seinen jahrelangen Aufenthalt in Südamerika aus eigener Anschauung kennt. Die gesamte vaterländisch gesinnte Presse hat diesen Vortrag aufs wärmste zu besuchen empfohlen, zumal nationalökonomische und politische Streifzüge vom Ausland nach dem Mutterland reiche Abwechslung und Belehrung bieten. Da der Eintritt frei ist, dürfte ein sicher Zuspruch zu erwarten sein.

Bretnig. Am Montag wurde Herr Fabrikant Ernst Gebler hier einstimmig zum Mitglied der Bezirksversammlung gewählt. Der Bezirk umfaßt die Orte Bretnig und Hauswalde.

Bretnig. Die Militärvereinigung Röderthal hielt am Sonnabend ihr Herbst-Vergnügen durch ein fideles Tänzchen im Gasthof zur Linde ab. Die Beteiligung war eine recht große.

Großröhrsdorf. Theater im Grünen Baum. Am Mittwoch geht nun auch in Großröhrsdorf im Grünen Baum der große Operettenschlager „Puppchen" über die Bretter. „Puppchen", eine dreiaktige Operettenposse mit der Musik von Jean Gilbert, unternahm in kurzer Zeit einen wahren Triumphzug über alle Operettenbühnen Deutschlands. „Puppchen" zeichnet sich vor allen Dingen durch seine einschmeichelnden prickelnden Weisen aus, die so „volkstümlich" geworden sind, daß dieselben nicht nur von Großen gesungen, sondern auch von kaum „drei Käse hohen" Jungens auf der Straße heruntergepfiffen werden. „Puppchen" ist gewürzt mit trefflichem Operettenwitz und verschafft dem Besucher und Hörer stimmungsvolle Stunden heiterer Muse. Auf die Mittwoch abend vor sich gehende Aufführung, die 8 1/4 Uhr beginnt, weisen wir daher nochmals besonders hin. Karten können im Theaterlokal und bei Herrn Kaufmann Paul Schöne im Vorverkauf entnommen werden. (Alles Nähere im Inserat der heutigen Nr.)

Kamenz. Die mehrfach erwähnte Besichtigungsfahrt des Preisgerichts wegen der Verteilung der zur Förderung heimatlicher Bauweise im Bezirke gestifteten Ehrenpreise für Errichtung von Bauten, die im Laufe des Jahres 1910 im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft genehmigt und bis zum Schlusse des Jahres 1911 ausgeführt worden sind, hat letzthin stattgefunden. Sehr erfreulicherweise hat sich durchweg das Bestreben sowohl der Bauherren als auch der Bauausführenden erkennen lassen, den Forderungen auf eine gefällige, vereinfachte und geschmackvollere Gestaltung in Anknüpfung an die überlieferte Bauweise Verständnis entgegen zu bringen und damit auch den wirtschaftlichen Interessen der Bauenden zu dienen. Diese Vereinfachung ist zwar bei den in späteren Jahren (1911 bis 1913) errichteten Bauten noch glücklicher zum Ausdruck gekommen. Trotzdem hat die Prüfungskommission eine Reihe von Auszeichnungen für Bauten aus dem Jahre 1910 erteilen können, die in Bezug auf zweckmäßige, aus dem Grundriß heraus entwickelte, schlichte Formgebung bei künstlerischer Abwägung der Baumassen Lösungen boten, die sich dem Charakter der vorhandenen Gebäude früherer Zeit vorteilhaft anpaßten und damit eine Hauptforderung heimatlicher Bauweise erfüllten. Von der Erteilung eines ersten Preises — vorgesehen in Höhe von 500 Mk. — wurde abgesehen; dahingegen machte das Preisgericht von der ihm eingeräumten Befugnis Gebrauch, die Preise anders zu bilden, um tunlichst Vielen, die den ernsten Willen gezeigt haben, für damalige Verhältnisse (1910) etwas Wohlüberlegtes zu schaffen, eine Aufmunterung zu Teil werden zu lassen. Die Preise fallen stiftungsgemäß zur Hälfte je dem Bauherrn, zur Hälfte dem Urheber der Planung und dem Ausführenden zu. Unter Berücksichtigung dessen haben zuerkannt erhalten je einen Ehrenpreis mit Urkunde:

1., Herr Bruno Gräfe, Zimmermeister in Pulsnitz M. S. für den Neubau seines Arbeiter-Doppelwohnhauses Ortsl.-Nr. 49 G 2 und 49 H 2 300 Mk.,

2., die Firma F. W. Schurig und die Baufirma M. und E. Völkel in Großröhrsdorf für den Fabrikanbau Ortsl.-Nr. 287 daselbst zus. 200 Mk.,

3., Herr Jakob Matka, Gutsbesitzer in Rosenthal, und Herr Baumeister Peter Roche in Zerna für den Neubau eines Wohn-, Stall-, Scheunen- und Schuppengebäudes Ortsl.-Nr. 21 in Rosenthal zus. 200 Mk.,

4., Herr Karl Ziesche, Gutsbesitzer in Höckendorf, und die Baufirma Ziesche und Wehner in Königsbrück für den Neubau eines Auszugshauses Ortsl.-Nr. 2 in Höckendorf zus. 100 Mk.,

5., Herr Gustav Adolf Maukſch, Maurer in Bretnig, und Herr Max Schneider, Maurermeister in Pulsnitz für den Neubau eines Wohngebäudes Ortsl.-Nr. 130 in Bretnig zus. 60 Mk.

Außerdem hat die Kommission in 11 weiteren Fällen, worunter sich auch der Neubau des Fabrikanten Herrn Emil Petzold in Bretnig befindet, je eine Ehrenurkunde für verständnisvolle heimatliche Bauweise zubilligen können.

Kamenz. Am Sonntag ist in Biehla eine 59 Jahre alte Auszüglerin auf dem Felde von einem 26jährigen Steinarbeiter aus Galizien überfallen und vergewaltigt worden. — In Weißig wurde ein Wildschwein im Gewicht von 2 Zentnern erlegt, das sich schon seit dem Frühjahr in der Gegend von Weißig, Döbra, Lieske aufhielt. Das Tier hat in den Gemarkungen der genannten Ortschaften nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet.

Bautzen, 20. Oktober. Die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig ist hier in besonders festlicher Weise begangen worden, und zwar durch Kranzniederlegung an den Kriegerdenkmälern von 1813, Glockengeläute, Festkommers sowie Fackel- und Lampionzug, an dem sich rund 3000 Personen beteiligten. Am Sonntag fand militärisches Wecken der 103er, Festgottesdienst und Festmusik statt. Auch zahlreiche Höhenfeuer flammten am Sonnabendabend in der Umgegend auf.

Dresden, 19. Okt. 3 Lebensmüde. Am Sonntag, vormittags in der 8. Stunde, hat sich auf dem Tolkewitzer Friedhofe nahe dem Krematorium der 20jährige Schildarbeiter Hermann Thiele, der zuletzt in Berlin arbeitete und dessen Mutter in Cotta wohnt, erschossen. — Ferner trank am Sonnabendabend der in der Weidentalstraße 52 wohnhafte, 27 Jahre alte Maler Schwarz Lysol und verstarb an Vergiftung auf dem Transport. — In der Nacht zum Sonntag ließ sich gegen 12 Uhr an der Eisenbahnüberführung an der Rehefelder Straße ein junger Mann vom Zuge überfahren. Er war kürzlich aus seiner Stellung entlassen worden.

— Ein 10 Jahre alter Knabe als Selbstmörder. Am Sonnabend nachmittag in der 3. Stunde machte in **Plauen** der am 26. Oktober 1903 in Neualbenreuth (Bayern) geborene, bei seinen Eltern auf der Straßberger Straße wohnhafte Schulknabe Georg Pl. seinem Leben ein gewaltsames Ende. Der mißratene Junge sollte in den nächsten Tagen in eine Besserungsanstalt gebracht werden, weil er zu Diebereien usw. neigte und die elterliche Zucht nicht mehr achtete. Die Tat vollführte er in der Kammer, wo er sich am Bettpfosten erhängte.

Leipzig. (Fünf Löwen ausgebrochen.) Ein außerordentliche Aufregung verursachender Vorfall ereignete sich am Sonntag Nacht auf der Berliner Straße. Der Zirkus Barnum wurde abgebrochen und das gesamte Inventar abtransportiert. Auf der Berliner Straße fuhr den großen Raubtiertransportwagen ein Wagen der elektrischen Straßenbahn an und riß dabei eine Planke los. Diese Lücke genügte den Insassen, fünf Löwen, die Freiheit zu suchen. Mit mächtigen Sätzen eilten sie die Straße entlang. Einer der Löwen sprang bei der Jagd durch ein Fenster eines Hotels, rannte in den Erdgeschoßräumen umher und verkroch sich schließlich in ein offenstehendes Nebengemach. Alle fünf Löwen wurden von der Schutzmannschaft erschossen. Der Vorfall brachte selbstverständlich eine starke Verkehrsstockung mit sich. Menschen sind nicht verletzt worden.

Leipzig. Am Sonnabend fand hierselbst die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals statt, welche durch die Anwesenheit des Deutschen Kaisers, des Königs von Sachsen und anderen Fürstlichkeiten ausgezeichnet wurde. Die Weiherede hielt der 1. Vorsitzende des Deutschen Patriotenbundes, Kamerad Klemens Thieme, worauf Se. Maj. der König eine Ansprache an die Versammelten richtete. Nach der Rede des Königs sangen die Versammelten gemeinsam „Nun danket alle Gott", den ersten Vers des berühmten Liedes, das Paul Gerhardt nach dem Friedensschluß des 30jährigen Krieges schrieb, das später als Choral von Leuthen noch eine besondere Rolle in Preußens Geschichte spielen sollte. Dann trafen die **Eilboten** vor dem Kaiser ein. Die großartige Organisation, auf die die Deutsche Turnerschaft stolz sein kann, hatte vorzüglich geklappt. Und mit welchem Eifer die Turner ihrer Aufgabe gerecht worden waren, dafür ist ein besonders hübscher Beweis, daß auf einer Etappe von einem Läufer, der bei der Ankunft seines Vormannes nicht ganz mit der Toilette fertig geworden war, etwa 300 Mtr. auf Strümpfen gelaufen wurden. Es waren 9 Turner, die dem König von Sachsen die Urkunden überreichten. Im ganzen waren bei dem Eilbotenlauf 35 000 Turner unterwegs, die insgesamt 7000 Kilometer zurücklegten. — Bei dieser Gelegenheit seien noch einige andere imposante Zahlen der Feier erwähnt. Das Spalier der Jugend umfaßte etwa 25 000 Schulkinder. Die deutschen Universitäten hatten insgesamt 3000 Studenten entsandt. Vor dem Denkmal waren etwa 250 Fahnen beisammen.

Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Pulsnitz

den 15. Oktober 1913.

Es wurde verhandelt gegen die Fabrikarbeiterin S. aus Großröhrsdorf.

Gegen die Angeklagte stand am 20. August 1913 wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Königl. Schöffengericht Pulsnitz Hauptverhandlung an. Dazu waren zwei Zeugen geladen, die mit der Angeklagten zusammen in demselben Hause wohnten und von denen sie annehmen mußte, daß sie ungünstig gegen sie aussagen würden. Um sich nun im voraus an ihnen zu rächen, goß sie am Abend zuvor heißes Wasser auf die Gartenbeete der beiden Zeugen und zerstörte dadurch die auf den Beeten wachsenden Pflanzen.

Das Gericht hielt die Angeklagte auf Grund der Zeugenaussagen für überführt und verurteilte sie mit Rücksicht auf ihr hartnäckiges Leugnen und die von ihr gezeigte rachsüchtige Gesinnung zu 3 Tagen Gefängnis.

Dazu **Kombella-Seife**, 50 Pfg., erhältlich bei **Theodor Horn.**